

# Inhalt

Vorwort .....	5
Einleitung .....	11

## ERSTER TEIL SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG DER LEERE

I. Einführung in Nāgārjunas System .....	41
1. Vorbemerkung zur Methode der Erörterung .....	41
2. Spekulative Erörterung des Anfangs auf der Grundlage des Kapitels der Grundverse über die beiden Extreme des Früheren und Späteren .....	44
3. Zusammenfassung der erörterten Struktur und Bestimmung ihres Prinzipis .....	49
4. Der Anfang der Grundverse als Kondensat der Doktrin der Leere .....	52
II. Der Begriff der Leere .....	61
1. Erneute Lektüre des Lobpreisungsverses. Vorgriff auf die zentralen Begriffe der vier Bedingungen, der Leere und des Selbstseins .....	61
2. Die Doktrin der Leere in ihrem Gesamtzusammenhang .....	74
3. Die weiteren Negationen im Lichte der Lysiologie .....	77
III. Die Entfaltung. Die viergliedrige Wendung .....	81
1. Die Artikulation der Leere im „Vierkant“ .....	81
2. Die Dynamik der Auflösung im ersten Kapitel der Grundverse .....	82
2.1. Überblick über die Problemstellung .....	82
2.2. Stand der Forschung .....	84
2.3. Historischer Abriss .....	88
2.4. Ein neuer Deutungsversuch: das Kohärenzmodell .....	91
2.5. Der Sinn des Kohärenzmodells im Kontext der Doktrin der Leere ..	99
3. Der Vierkant als lysiologisches Instrument .....	100

IV. Die zwei Reiche der Wahrheit .....	103
1. Überblick über die erarbeiteten Systemelemente .....	103
2. Die Wahrheit der Leere und die Wahrheit der Welt .....	104
3. Die Theorie der zwei Wahrheiten als Schlüssel zu einer positiven Interpretation der Leere .....	115
 V. Synthese und Übergang. Die Leere der Leere .....	119
1. Synthetischer Überblick über die abgeschrittenen Etappen der Rekonstruktion .....	119
2. Zwei Richtungen in der Doktrin der Leere .....	121
3. Leere und Welt, höchste und verhüllte Wahrheit. Neubetrachtung der Problemlage und Ausblick .....	123

## ZWEITER TEIL

### ÜBERGANG ZU EINER IDEALISTISCHEN GEISTMETAPHYSIK

1. Die Spannung zwischen Leere und Welt im Spiegel des Geistes .....	127
2. Stand der Forschung zur Kontinuitätsfrage .....	132
3. Vasubandhu und die Begründung des <i>Vijñānavāda</i> . Interpretation von TVK 1 .....	135
4. Struktur und Funktionsweisen des Geistes .....	148
4.1. Überblick über die Ebenen und ihre Bezeichnung in TVK 2 .....	148
4.2. Das „enthaltende Denken“ als fundamentaler Modus des Denkens .....	151
4.3. Die Reflexion als Ursprung des Selbstbewusstseins .....	166
4.4. Die sinnliche Anschauung .....	171
5. Der Geist und seine Modifikationen. Synthese .....	175
6. Geist oder Anschauung? Exkurs zu einem terminologischen Problem .....	177
7. Der epistemologische Dualismus als Ursache der Verdunkelung des Geistes .....	181
8. Die Lehre der „drei Arten des Selbstseins“ ( <i>trisvabhāva</i> ) .....	183
9. Die Irrealität des Selbstseins. Themen des <i>Śūnyavāda</i> bei Vasubandhu ..	190
10. Die absolute Natur des Geistes als Abschluss des Idealismus .....	196
11. Der Geist als absolutes Wissen .....	199

12. Vasubandhus System, eine idealistische Geistmetaphysik? Synthese des Systems und Freilegung der Grundprinzipien .....	208
13. Erneute Problematisierung des erreichten Standpunkts. Frage nach der Letztbegründung .....	219

### DRITTER TEIL

#### DIE BEGRÜNDUNG DES SEINS DURCH DIE SELBSTSETZUNG DES GEISTES IM BEGRIFF

I. Der Anfang als Begriff .....	225
1. Vom Geist zur Welt. Rückblick und Hinführung zum Problem des Anfangs .....	225
2. Der Anfang des Johannesevangeliums. Erste Annäherung an den Text ...	235
3. Der Begriff als Vermittlung .....	240
4. $\lambda\circ\gamma\circ\varsigma$ , $\bar{a}l\bar{a}yavij\bar{n}\bar{a}n\bar{a}$ , $\bar{s}\bar{u}nyat\bar{a}$ . Rekapitulation und erneuter Ansatz .....	241
II. Der Johannesprolog in Meister Eckharts Metaphysik .....	245
1. Meister Eckharts Interpretation des Johannesevangeliums .....	245
2. Die Ontologie des Exoduskommentars .....	247
3. Anfang, <i>ratio idealis</i> , <i>natura intellectus</i> . Meister Eckharts Genesiskommentar .....	256
4. Synthese der verschiedenen Bedeutungen der „Vermittlung“ .....	264
III. Das absolute Pramat des Denkens. Die erste Pariser Quaestio .....	269
1. Der Begriff zwischen Sein und Geist. Übergang zur Textanalyse .....	269
2. Stand der Forschung und Methode .....	271
3. <i>Esse absolute</i> und <i>esse huius et huius</i> . Kontinuitäts- und Widerspruchsthese .....	277
4. Die Vorgeschichte der Problemstellung. Die Identität von Sein und Denken nach Thomas von Aquin .....	289
5. Eckharts „Kehre“. Ein autobiografischer Bericht als Einleitung in die Metaphysik .....	297
6. Der Geist als Grundlage des Seins. <i>Intellectus</i> , Kategorie und Exemplarursache .....	301
7. Das Sein im Geist als nicht-Sein .....	322

7.1. Philosophische Situation. Idealismus bei Albert und Thomas .....	322
7.2. Der Geist über dem Sein. Demonstration der These .....	329
7.3. Der Geist gegen das Sein .....	337
7.4. „Hier hört die Vorstellungskraft auf“. Von der Geistmetaphysik zur negativen Theologie .....	342
8. Zwischenstand und Rückblick auf die Grundverse und die Dreißig Verse im Verhältnis zu Eckharts Metaphysik .....	345
9. Der Geist als Ursache und Prinzip .....	347
IV. Das schon-gewesen-Sein des Logos. Eckharts Prolegomena zur Deutung des Johannesprologs .....	353
1. Das Gleichnis des nächtlichen Besuchers .....	353
2. Der absolute Vorrang des Logos .....	355
3. Karl Barths Theorie der Gotteserkenntnis. Eine theologische Perspektive .....	360
4. Eckharts Logozentrismus zwischen Schelling und Hegel. Eine philosophische Perspektive .....	365
5. Der argumentative Abschluss der ersten Pariser Quaestio .....	374
6. Was denkt Meister Eckhart über den Logos? Rückblick auf die erste Pariser Quaestio .....	384

## VIERTER TEIL DIE KENOLOGIE DES JOHANNESPROLOGS

1. Neubetrachtung des Problems. Kann es einen Anfang geben? .....	395
2. Die $\alpha\rho\chi\eta$ im Johannesprolog: Prinzip, Substanz und Ursache .....	398
3. Eine Deutung des Johannesprologs (Joh 1,1f.) .....	406
4. Definition der Kenologie. Formulierung einer philosophischen Mystik .....	408
5. Ansätze zu einer Gesamtexegese des Prologs .....	410
Schluss .....	413
Bibliographie .....	419